

Rede von Herrn Dr. Bernd Köhler, Finanzvorstand,

**anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung der
TA Triumph-Adler AG am 10. Juni 2009, Nürnberg**

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Feldmeier hat Ihnen in seiner Rede ausführlich die Höhen und Tiefen des Jahres 2008 geschildert und ist auf den derzeitigen Stand unseres organischen Wachstumsprogramms „Aufbruch 2010!“ eingegangen. Ich möchte Ihnen im Folgenden das dazu gehörige Zahlenwerk und die wesentlichen Ereignisse in ihrer finanziellen Wirkung erläutern. Ein Kurzbericht über die TA Triumph Adler AG im Jahr 2008, das 1. Quartal 2009 sowie die Erläuterung der heutigen Tagesordnung werden meinen Vortrag abrunden.

Wir waren aus 2007 heraus gut gerüstet nach der Umfinanzierung und mit 2 gut positiven Jahren im Rücken. Wir wollten zu neuen Ufern, insbesondere durch die Ihnen bekannte Akquisitionsstrategie. Dadurch wollten wir pro Jahr ca. 25 Millionen Euro Umsatz zukaufen und ca. 8-9 Millionen pro Jahr investieren. Der Start war durchaus ein Erfolg: wir konnten im 1. Quartal 2008 die Firma Lich BVF mit einem Jahresumsatz von ca. 8 Millionen Euro zu einem Kaufpreis von 3,2 Millionen Euro übernehmen und waren damit voll im Plan. Operativ waren wir mit dem 1. Quartal nicht zufrieden – die Vertriebsdynamik begann, nachzulassen. Damit blieben die ersten 3

Monate 2008 insgesamt unterhalb der Erwartungen des Kapitalmarkts und wir wurden, nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen, bei vorher durchaus akzeptablem Verlauf des Aktienkurses empfindlich abgestraft.

Das 2. Quartal lief operativ nicht wirklich besser, allmählich machte sich das Fehlen der neuen Produkte bemerkbar und wir konnten trotz umfangreicher Bemühungen keine weiteren Deals auf der Akquisitionseite abschließen. Trotzdem hielten wir es noch für machbar, die kommunizierten Ziele bei Umsatz und Ertrag zu erreichen – so weit waren wir gar nicht weg.

Dann kam das 3. Quartal mit allen Ereignissen, die Ihnen Herr Feldmeier bereits beschrieben hat und im September war klar, dass wir unsere Ziele nicht mehr erreichen konnten. Eine Gewinnwarnung war notwendig – ein weiterer Absturz unseres Börsenwerts die Folge. Dass wir bezüglich Gewinnwarnungen dabei in guter Gesellschaft waren, war uns nicht wirklich ein Trost. Aufgrund der durch die Ereignisse gebundenen Management Kapazitäten und des Ergebnisverlaufs war auch klar, dass wir die Umsetzung unserer Akquisitionsstrategie cashbedingt deutlich verlangsamen mussten – tatsächlich haben wir im gesamten 2. Halbjahr 2008 keine weiteren Akquisitionen mehr getätigt.

Geendet hat das Geschäftsjahr dann mit einem 4. Quartal, das operativ bereits leicht rot war – auch wir wurden von der Wirtschaftskrise deutlich in Mitleidenschaft gezogen. Auch das Allzeittief unseres Aktienkurses fiel in das 4. Quartal – am 27. Oktober stand die Aktie bei 42 Eurocent, weniger als einem Viertel

des Werts am 12. Mai – mit 1,78 Euro der Tag vor der Veröffentlichung der Zahlen für das 1. Quartal.

Positiv andererseits für alle war das Übernahmeangebot von Kyocera Mita zu 1,90 Euro je Aktie. Die neue Eigentümerstruktur beschert der TA Triumph Adler Gruppe eine hohe Stabilität und lässt auf eine Wachstumsperspektive in Europa hoffen – was wir mittelfristig nicht in diesem Umfang aus eigenen Kräften würden leisten können.

Dieser Kontrast von Licht und Schatten spiegelt sich auch in den Zahlen des Geschäftsjahres wider. Zwar haben wir unsere Ziele – im Wesentlichen deutliches Umsatz- und Ertragswachstum – nicht annähernd erreicht, aber die absoluten Zahlen sind – insbesondere was das Ergebnis angeht – gar nicht so schlecht.

Zunächst eine Anmerkung zu sämtlichen Zahlen des Konzerns. Wie Sie unserem Geschäftsbericht entnehmen konnten, haben wir aus guten Gründen, die ich Ihnen später noch im Detail erläutern werde, unsere bisherige Art und Weise der Leasingbilanzierung geändert. Dies hatte bzw. hat nicht unerhebliche Auswirkungen auf unser Zahlenwerk. Alle Zahlen, die Sie in Folge sehen werden, basieren natürlich auf der geänderten Bilanzierung.

Erstmalig seit Jahren ist unser Umsatz zurückgegangen, von 386,1 Millionen Euro in 2007 auf 358,2 Millionen in 2008 – das sind 7,2% weniger. Allerdings ist der Rohertrag nicht in gleichem Maße zurückgegangen, sondern nur um 4,8%. Damit ist die Rohertragsquote von 34,1% auf 35,0% angestiegen. Personalaufwand und sonstiger betrieblicher Aufwand sind zwar

leicht angestiegen – allerdings blieben diese Kostenpositionen weit hinter unserer ursprünglichen Planung zurück, die natürlich auf anderen Volumenannahmen basierten. Es zeigt jedoch, dass das Unternehmen auf der Kostenseite zügig reagiert. Allerdings – darauf hat auch Herr Feldmeier bereits hingewiesen – reichen diese Effekte zum einen bei weitem nicht aus, um fehlenden Rohertrag aus einer nicht adäquaten Vertriebstätigkeit zu kompensieren. Zum anderen wirkt das Einbremsen nur verzögert in der GuV – da geht es uns nicht anders als anderen Unternehmen.

Unterstützt wurde die Ergebnislinie dagegen durch gegenüber Vorjahr höhere sonstige betriebliche Erträge. Den Löwenanteil an dieser Erhöhung repräsentiert die Auflösung einer Rückstellung für Urheberrechtsabgaben in Höhe von ca. 2,4 Millionen Euro, die aufgrund aktueller Rechtsprechung möglich bzw. notwendig geworden war.

Das EBIT hat sich damit insgesamt von 23,3 Millionen Euro in 2007 auf 19,0 Millionen Euro, also um 18,5% verringert, was immer noch eine EBIT Marge von 5,3% ergibt. Ohne Frage erheblich von unseren Zielen entfernt, aber für unseren Markt eine immer noch ansehnliche Zahl.

Das Finanzergebnis hat sich, wie erwartet, deutlich verbessert und zwar von –14,1 Millionen Euro in 2007 auf -11,6 Millionen im Jahr 2008. Darin enthalten ist eine Verbesserung des Zinsaufwands aus der in 2007 umgesetzten neuen Finanzierung um 3,9 Millionen Euro. Zuzüglich zu den bereits noch in 2007 wirksam gewordenen Einsparungen haben wir unser damaliges Ziel von 5 Millionen Euro weniger Zinsaufwand in vollem Umfang realisiert.

Damit haben wir mit 7,3 Millionen Euro Ergebnis vor Steuern eine immer noch gut positive Zahl erreicht.

Das Jahresergebnis ist – und man kann durchaus sagen: schon wieder – von außerordentlichen Steuereffekten geprägt. Während im Vorjahr die Zuschreibung latenter Steuern aus Verlustvorträgen eine positive Wirkung hatte, ist in 2008 das Gegenteil eingetreten. Aufgrund der mehr als 50%-igen Aufstockung der Anteile an der TA Triumph Adler AG durch Kyocera Mita haben sich aufgrund der neuen Regelungen der Unternehmenssteuerreform von 2008 unsere Verlustvorträge allesamt in Luft aufgelöst. Demzufolge mussten wir die darauf gebildeten latenten Steuern komplett abschreiben. Letztlich ist die Tatsache, dass wir alle unsere Verlustvorträge verloren haben, für die Gesellschaft sehr ärgerlich. Allerdings lag es außerhalb unserer Möglichkeiten, diesen Vorgang zu beeinflussen. Den deutschen Staat wird's freuen. Insgesamt hatten wir damit einen Jahresverlust im Konzern von 16,8 Millionen Euro zu verbuchen.

Cashmäßig – und an dieser Stelle mache ich die gleiche Bemerkung wie letztes Jahr – ist dieser Vorgang für den Abschluss 2008 bedeutungslos. Für die Zukunft gilt dies allerdings nicht – in Zukunft zahlen wir auf unsere Erträge ganz normal Steuern.

Die nachlassende operative Leistung zeigt sich in beiden Segmenten unserer Berichterstattung. Während der Umsatz in der Distribution um 10% sank, reduzierte er sich im Direktvertrieb „nur“ um 6,5%. Allerdings wurde die Distribution im Hinblick auf die EBIT Rendite besser mit dem Rückgang des Volumens fertig als der Direktvertrieb. Während die Distribution einen EBIT von 4,4

Millionen und damit eine gleich hohe EBIT Rendite wie im Vorjahr erzielte, reduzierte sich das EBIT im Direktvertrieb von 18,5 Millionen auf 14,5 Millionen Euro, was einer EBIT Rendite von 5% entsprach und damit deutlich unter den 6% des Vorjahres lag. Ein wesentlicher Grund hierfür sind die Effekte aus den Vorkommnissen in der TA Norddeutschland.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

auf der Rückseite unseres Geschäftsberichts von 2007 hatten wir das Zitat von Rappaport angebracht: „Profit is an opinion, cash is a fact“. Dies gilt unverändert fort. Zwar weisen wir mit -16,8 Millionen Euro ein signifikant negatives Ergebnis nach Steuern aus, aber wie bereits gesagt, ist dieses wesentlich geprägt von nicht cash wirksamen Abwertungen latenter Steuern. Wie sah die Cashentwicklung nun aus?

Erneut haben wir einen deutlich positiven Cashflow generiert, wenngleich dieser etwas unter 2007 lag. Darin spiegelt sich im Wesentlichen die reduzierte operative Ergebnislage wider. Im Gegensatz zum Vorjahr konnten wir uns jedoch im working capital Bereich verbessern – hauptsächlich durch die Reduzierung von Beständen um mehr als 12 Millionen Euro gegenüber dem 31.12.2007. Damit hat die TA Triumph-Adler Gruppe einen Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 20,3 Millionen Euro gegenüber 6,0 Millionen im Vorjahr erzielt. Das ist eine durchaus bemerkenswerte Zahl in Anbetracht eines solchen Jahres.

Kommen wir nun dazu, was wir mit dem Geld gemacht haben. Für die Investitionstätigkeit haben wir 8,7 Millionen Euro verwendet. Darin enthalten sind unter anderem die 3,2 Millionen für die Lich Akquisition und 2,4 Millionen für den Kauf von Minderheitenanteilen. Letzteres war z.B. Voraussetzung für die Bereinigung und Neuaufstellung unserer Aktivitäten in Tschechien.

Für Finanzierungstätigkeit haben wir 10,1 Millionen Euro ausgegeben – der Löwenanteil darin sind 7 Millionen Euro für die Schuldentilgung.

Ingesamt ist festzustellen: das, was wir an Cash erwirtschaftet haben – ca. 20 Millionen Euro – haben wir ungefähr zur Hälfte wieder ins Geschäft investiert und zwar in Form von IT Investitionen, Akquisitionen oder Kauf von Minderheitenanteilen. Mit der anderen Hälfte haben wir im Wesentlichen Schulden abgebaut. Und den kleinen Rest, der übrig blieb – nämlich 1,5 Millionen Euro – haben wir aufs Konto gelegt. Unser Finanzmittelbestand am 31.12.2008 betrug nämlich 29,0 Millionen Euro.

Damit sind wir bei der Konzernbilanz angelangt, die – anders als noch im letzten Jahr – keine größeren Veränderungen erfahren hat. Zumindest gilt dies im Hinblick auf den Vergleich der beiden Jahre auf Basis der insgesamt geänderten Bilanzierung – dazu wie gesagt später noch mehr.

Auffällig sind lediglich auf der Aktivseite die deutlich reduzierten Bestände sowie die aktiven latenten Steuern, die sich nach der Vollabschreibung der latenten Steuern auf Verlustvorträge auf

lediglich noch 7,8 Millionen Euro belaufen und die aus temporären Differenzen zwischen Steuerbilanz und Konzernbilanz resultieren.

Auf der Passivseite fällt natürlich das auf -71,0 Millionen Euro gestiegene negative Konzerneigenkapital sehr unangenehm auf. Aber das war aufgrund des Verlusts unserer Verlustvorträge im Rahmen der Übernahme durch Kyocera Mita nicht zu verhindern. Wie bereits immer wieder erwähnt, haben diese Effekte keine Auswirkung auf die Bilanz der rechtlich relevanten Muttergesellschaft TA Triumph Adler AG, die ich Ihnen nachher noch erläutern werde. Probleme, die uns aus diesem hohen negativen Konzerneigenkapital eventuell für die Finanzierung hätten erwachsen können, sind inzwischen durch eine Patronatserklärung von Kyocera Mita sowie durch ein Gesellschafterdarlehen, mit dem wir – allerdings ohne Not, sondern aktiv von uns betrieben – das Konsortialdarlehen abgelöst haben, vom Tisch.

Auf die Reduzierung unserer Verschuldung – sichtbar in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Andere Darlehen – bin ich bereits beim Cashflow eingegangen. Die Reduzierung der übrigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus um 8,1 Millionen Euro verminderten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Kommen wir nun zur Thematik Anpassung der Bilanzierung.

Durch die Mehrheitsübernahme von Kyocera Mita wird der TA Triumph Adler Konzern bei der Muttergesellschaft voll konsolidiert – das bedeutet, dass wir inzwischen neben einem Konzernabschluss nach IFRS auch einen nach US GAAP erstellen müssen. Während viele Dinge, die uns diesbezüglich bei der Bilanzierung betreffen, gar nicht so unterschiedlich sind, wirkt sich die Behandlung von Leasingverhältnissen vor allem in der Bilanz z.B. bei der Frage on oder off balance deutlich unterschiedlich aus. Auch die Vorgaben für die Unterscheidung zwischen operate lease und finance lease sind anders. Da die Terminketten für die Abschlusserstellung ohnehin immer anspruchsvoll sind – man will ja die Zahlen möglichst zeitnah zur Verfügung haben – haben wir uns in Anbetracht dieser Situation die Frage gestellt, was wir tun können, um den Aufwand für die Überleitung von einem Rechenwerk auf das andere zu minimieren, dabei aber immer noch konform mit den IFRS bleiben, denn IFRS ist und bleibt natürlich für den Konzern unsere führende Rechnungslegungsvorschrift. Ziel war es also, diejenige Schnittmenge der beiden Rechnungslegungsgrundsätze zu finden, die eine möglichst einheitliche Behandlung der Leasingverhältnisse ermöglichen. Bei der Analyse hat sich herausgestellt, dass unsere Leasingverhältnisse sowohl auf Basis US GAAP als auch auf Basis IFRS die Voraussetzungen erfüllen, um als finance lease Verhältnisse bilanziert zu werden.

Also lag es nahe, eine entsprechende Anpassung der Bilanzierung vorzunehmen. Nachdem wir im Rahmen der Untersuchungen bei der TA Norddeutschland feststellen mussten, dass es dort durch den ehemaligen Geschäftsführer zu dolosen Handlungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung gekommen war und wir damit

ohnehin Korrekturen nach IAS 8 in unserem Zahlenwerk vornehmen mussten, hat sich quasi angeboten, das alles in einem Rutsch zu erledigen. Hinzu kam außerdem noch die Notwendigkeit der Anpassung der Schätzparameter für die Bewertung des vorfinanzierten Zubehörs, das körperlich als Bestand bei unseren Kunden liegt. Daher haben wir uns nach intensiver Diskussion auch im Bilanzprüfungsausschuss dazu entschieden, diese Anpassungen vorzunehmen. Der zusätzliche Vorteil der Umstellung unserer Leasingverhältnisse auf finance lease besteht zudem darin, dass das Zahlenwerk transparenter und nachvollziehbarer wird. Beispielsweise die Abschreibungen: durch die angepasste Bilanzierung beinhalten die Abschreibungen nur noch das, was man dort auch erwarten würde: nämlich Abschreibungen auf Equipment und auf Inhalte, die aus Akquisitionen kommen – sonst nichts. In der Vergangenheit waren darin auch Abschreibungen enthalten, die aus Kundenverträgen kamen. Denn bei einem operate lease Verhältnis werden die vermieteten Maschinen wie Anlagevermögen betrachtet, das natürlich abgeschrieben werden muss. Und das waren große Beträge. Ähnliche Effekte hatten wir im Cashflow z.B. bei der Investitionstätigkeit: dadurch dass die Maschinen bei operate lease Verträgen als Anlagevermögen behandelt wurden, wurden diese in der Cashflow-Rechnung als Investitionen betrachtet mit der Folge, dass die Werte aus der Investitionstätigkeit immer sehr hoch und damit verwirrend waren. Jetzt ist darin mehr oder weniger nur das enthalten, was Sie auch erwarten würden: Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung und Geld für Akquisitionen.

Sie sehen also: es gab eine Reihe von guten Gründen, diese Anpassung der Bilanzierung vorzunehmen.

Sie sehen an der Gegenüberstellung am Beispiel 2007, dass die Summe der Effekte das Aussehen unserer GuV doch deutlich verändert. Der Umsatz geht um ca. 30 Millionen Euro zurück, dafür verringern sich auch Materialaufwand und vor allem die Abschreibungen erheblich. Kleinere Veränderungen zeigen sich im Bereich von Finanzertrag und Finanzaufwendungen, was dann insgesamt zu einer Verringerung des Ergebnisses vor Steuern um knapp 3 Millionen Euro führt. Diese Reduzierung resultiert allerdings nur zur Hälfte aus der angepassten Leasingbilanzierung, die andere Hälfte ist auf die dolosen Handlungen in der TA Norddeutschland sowie der Anpassung der Schätzparameter zurückzuführen. Weitere Details hierzu finden Sie auf S. 99 und 100 in unserem Geschäftsbericht 2008.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ein paar abschließende Bemerkungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr für den TA Triumph-Adler Konzern:

Wie bereits in den Vorjahren haben wir einen Abhängigkeitsbericht erstellt, der von unserem Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde.

Im Lagebericht des Konzerns finden Sie wie üblich eine ausführliche Beschreibung der Risiken sowie des Risikomanagements des Konzerns. Wir haben die Risikoberichterstattung aus unserer Sicht nochmals verbessert, weshalb ich an dieser Stelle auf diesen Bericht verweisen möchte.

Im Bereich Kapitalmarktkommunikation und Investor Relations haben wir im letzten Jahr eine Reihe von Aktivitäten umgesetzt. Wir

haben unseren Geschäftsbericht wie schon im Vorjahr den Kriterien des Wettbewerbs „Der beste Geschäftsbericht“ vom Manager Magazin unterworfen und dabei durchaus respektable Ergebnisse erzielt. So haben wir uns gegenüber dem Geschäftsbericht 2006 deutlich verbessert. Außerdem hätten wir – da wir nicht in einem Index sind, dürfen wir an dem offiziellen Wettbewerb nicht teilnehmen – im S-DAX immerhin Platz 6 belegt, im Euro Stoxx 50 wären wir sogar Zweiter geworden. Auch in anderen Wettbewerben konnte sich der Geschäftsbericht gut behaupten. So wurde er mit dem „red dot communication award“ ausgezeichnet und in die Bücher „100 deutsche Standards“ und „Jahrbuch der Unternehmenskommunikation“ aufgenommen.

Weiterhin haben wir unsere Kapitalmarktkommunikation der Bewertung neutraler Profis des DVFA unterworfen, die auf Basis eines umfangreichen Anforderungskatalogs im Vergleich zu Unternehmen aus M- und S-Dax erstellt wird. Im Ergebnis konnten wir durchaus zufrieden sein, gleich beim ersten Mal auf Augenhöhe mit der Vergleichsgruppe abzuschneiden. Bei den Einzelkriterien Gesprächsbereitschaft und faire Informationsweitergabe, die jeweils zusammengefasst sind in den Rubriken „Kapitalmarktorientierung“ und „Gleichbehandlung“ wurden wir sogar deutlich besser als der Benchmark bewertet.

Nichts desto trotz werden wir der neuen Eigentümerstruktur Rechnung tragen und unsere Investor Relations Aktivitäten entsprechend ausrichten.

Lassen Sie mich nun anhand ausgewählter Positionen auf die Zahlen des Einzelabschlusses der TA Triumph-Adler AG für das Geschäftsjahr 2008 eingehen.

Das Wichtigste zuerst:

die TA Triumph Adler AG erzielte im 3. Jahr in Folge einen Jahresüberschuss und hat diesen in Höhe von 3,6 Millionen Euro wie bereits im Vorjahr in die Gewinnrücklagen eingestellt. Es gibt derzeit keine Planungen für die Zahlung von Dividenden und aufgrund unserer Restrukturierungsvergangenheit ist dies aus unserer Sicht auch für die nächsten paar Jahre noch nicht angebracht. Daran ändert auch die Mehrheitsübernahme seitens Kyocera Mita nichts Grundsätzliches. Gespräche zu diesem Thema gab es mit Kyocera Mita bisher noch nicht.

Die TA Triumph-Adler AG fungiert, wie Sie wissen, inzwischen fast ausschließlich als Muttergesellschaft für unsere Beteiligungen. Weiterhin werden durch die TA Triumph-Adler AG gruppenweit zentrale Dienste wie Controlling, EDV etc. erbracht und den Tochtergesellschaften gegen entsprechende Management- und EDV-Umlagen zur Verfügung gestellt. Die Ertragsseite ist daher geprägt von Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen, die im vergangenen Jahr 39,3 Millionen Euro betragen. Dies sind 1,9 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Der im Vergleich zu den gesunkenen Erträgen des Konzerns relativ hohe Wert ist um den Effekt einer Ergebnisabführung der TA Triumph-Adler Südost GmbH von 6,5 Millionen Euro überhöht. Dieser entstand durch den Verkauf

von 2 Gesellschaften an die TA Triumph Adler AG im Rahmen der Gesellschaftsstruktur Anpassungen zur Effizienzsteigerung. Durch den - nach diesem Verkauf und im Sinne der von ihr gehaltenen Gesellschaftsanteile - geringeren Umfang der TA Triumph Adler Südost GmbH, die in der Vergangenheit als Zwischenholding für alle Gesellschaften im Osten fungierte, wurde jedoch im Gegenzug eine Anpassung des Wertansatzes dieser Gesellschaft um 2,4 Millionen Euro erforderlich. Gleichzeitig mussten wir aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der TA Norddeutschland bzw. der gegenüber früheren Ansätzen deutlich niedrigeren Ergebniserwartungen in der Zukunft den Wertansatz dieser Gesellschaft um ca. 4 Millionen Euro reduzieren. In Summe führten diese Korrekturen zu Abschreibungen auf Finanzanlagen von insgesamt 6,5 Millionen Euro und damit zu deutlich höheren Werten als im Jahr 2007. Die Verlustübernahmen sind leicht auf 2,9 Millionen Euro angestiegen – im Wesentlichen handelt es sich um die Verlustübernahme aus der TA Norddeutschland.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen nahezu unverändert bei 7,3 Millionen Euro, der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren geringer als im Vorjahr. Das Finanzergebnis zeigte sich vor allem aufgrund der Effekte aus der Umfinanzierung in 2007 deutlich verbessert. Somit konnte die AG insgesamt ein positives Ergebnis vor Steuern von 4,4 Millionen Euro erzielen.

In der Bilanz gibt es dieses Mal keine wesentlichen Veränderungen. Das Anlagevermögen, das nahezu ausschließlich aus Finanzanlagen, also unseren Beteiligungen, besteht, hat sich

aufgrund des erwähnten internen Erwerbs zweier Gesellschaften netto um knapp 5 Millionen Euro erhöht.

Das Eigenkapital ist auf inzwischen 97,4 Millionen Euro und damit fast 30% der Bilanzsumme gestiegen, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 5 Millionen Euro reduziert. Die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert aus der entsprechenden Erhöhung der Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen, die am 31.12.2008 87,1 Millionen betragen und die zum größten Teil die Finanzierungsströme – insbesondere das Cash-Pooling – der Gruppe widerspiegeln.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Bevor wir zur Tagesordnung übergehen, noch ein paar Anmerkungen zum ersten Quartal 2009.

Wie Herr Feldmeier schon sagte ist das Quartal wahrlich nicht zufriedenstellend verlaufen. Wir haben gegenüber dem Vorjahresquartal einen Umsatzrückgang von fast 19% auf insgesamt nur noch 76,9 Millionen Euro zu verzeichnen. Im darin enthaltenen Neugeschäft ist der Rückgang mit 27% noch stärker ausgeprägt. Das sind Größenordnungen, die mit keinem Kostensenkungsprogramm der Welt aufzufangen wären, insbesondere nicht in der Geschwindigkeit mit der die Umsatzrückgänge eintraten. Daher steht am Ende der GuV mit –2,1 Millionen Euro auch ein negatives Ergebnis vor Steuern. Immerhin hat sich die Rohertragsquote stabilisiert, nämlich auf 35% gegenüber 32,3% im Vorjahr. Zwar resultiert dies zum großen Teil

aus strukturell niedrigeren Umsatzanteilen aus unserem Großkundengeschäft und dem Bürofachversand, aber es zeigt unter Berücksichtigung dieser strukturellen Elemente doch wenigstens eine Stabilisierung der Margenqualität.

Wir hatten bereits Anfang dieses Jahres mit allen unseren Gesellschaften einen so genannten „Plan B“ verabschiedet, der die Reaktionen auf deutlich niedrigere Umsatzzahlen in Form von Maßnahmen zum Gegenstand hatte. Fast ausnahmslos alle Gesellschaften haben diesen Plan B inzwischen umgesetzt und zwar noch vor dem Ende des 1. Quartals. Kostenseitig voll wirksam werden diese Maßnahmen jedoch erst richtig im 3. und 4. Quartal. Und da es sich teilweise auch um Personalanpassungsmaßnahmen handelt, wurde das 1. Quartal zusätzlich noch durch ca. 0,4 Millionen Euro an außerordentlichem Aufwand belastet. Die operative Leistung des 1. Quartals ist insofern etwas besser, zumal wenn man berücksichtigt, dass die Ablösung unseres Konsortialdarlehens das 1. Quartal zusätzlich mit 0,6 Millionen Euro durch die einmalige Ausbuchung von normalerweise pro rata anfallenden Einmalkosten der Umfinanzierung aus 2007 über die Laufzeit des Darlehensvertrags belastet hat. Trotzdem: schwarz waren wir auch ohne diese Effekte nicht. Da die effizienzsteigernden Maßnahmen aus unserem Programm „Aufbruch 2010!“ wie z.B. die Verschmelzungen von Gesellschaften bzw. die Kosteneffekte hieraus inzwischen allesamt umgesetzt und damit unsere Zielstrukturen erreicht sind, müssen jetzt die Wachstumsmaßnahmen aus dem Programm heraus greifen – dann wird's auch wieder was mit den schwarzen Zahlen. Den Stand

hierzu und die inzwischen auch noch zusätzlich ergriffenen Aktivitäten hat Ihnen Herr Feldmeier ja bereits ausführlich erläutert.

Ein wichtiges Highlight, das final kurz nach Ende des 1. Quartals umgesetzt wurde, war die Ablösung unseres Konsortialdarlehens, das am 31.3.2009 noch mit einem Wert von 17,5 Millionen Euro valutierte. Wir haben es ersetzt durch ein Gesellschafterdarlehen von Kyocera Mita in Höhe von 20 Millionen Euro. Das Darlehen ist unbesichert, der Zinssatz liegt mit 2% über Euribor – also in diesen Zeiten unschlagbare Konditionen. Mit dieser Maßnahme haben wir alle unsere verpfändeten Sicherheiten wieder frei und haben in diesem Darlehensbereich auch keine Covenants mehr, die für finanzielle Ungewissheit sorgen könnten. Insofern hat unsere finanzielle Stabilität selbst gegenüber dem 31.12.2008 noch einmal zugenommen. Weiterhin ist zu erwähnen, dass wir – in allerdings sehr eingeschränktem Maße – Akquisitionen getätigt haben, nämlich einmal in Baden-Württemberg und zum anderen in Österreich. In Summe haben wir für die beiden kleineren Unternehmen 0,8 Millionen Euro investiert.

Wie geht's weiter? Der Vorstand hat sich fest vorgenommen, in 2009 wenigstens keinen Verlust zu machen. Das heißt insbesondere für die Vertriebe: rennen, rennen, rennen. Denn das 2. Quartal wird wohl nicht viel anders werden als das erste. Und dann muss das 2. Halbjahr die Scharte wieder mindestens auswetzen. Die Gesamtsituation ist zu ungewiss, als dass wir daraus eine substantiierte Prognose machen würden – aber Sie können sicher sein, dass Ihr Vorstand alles in seinen Fähigkeiten liegende tun wird, um operativ wenigstens die Null zu erreichen. Den Begriff

„operativ“ verwende ich deshalb, weil eine Korrektur von Firmen- bzw. Beteiligungsbuchwerten einzelner Gesellschaften im Konzern oder der AG am Jahresende – und zwar zusätzlich zum rein operativen Gewinn oder Verlust und außerdem abhängig vom weiteren Geschäftsverlauf bzw. der zukünftigen Planung der jeweiligen Gesellschaft – derzeit nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich bedanke mich ganz besonders für Ihre Aufmerksamkeit bis zu dieser Stelle und erläutere Ihnen nun noch kurz die heutige Tagesordnung:

Wir bitten Sie nach der nun erfolgten Vorlage des Einzel- sowie des Konzernabschlusses um Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat.

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat wiederum die Pricewaterhouse Coopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vorgeschlagen.

Des Weiteren bitten wir um die Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Diese Option haben wir uns in der Vergangenheit schon mehrfach erbeten. Die Ermächtigung muss formal allerdings alle 18 Monate erneuert werden. Daher ist dies jedes Jahr ein Punkt zur Beschlussfassung. Es handelt sich um einen reinen Vorratsbeschluss, derzeit bestehen keinerlei Pläne zum Erwerb eigener Aktien. Der Vorstand soll auf der jeweiligen Hauptversammlung über die Ausnutzung der

Ermächtigung berichten, was ich hiermit tun möchte. Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft diese Ermächtigung nicht in Anspruch genommen.

Unter Tagesordnungspunkt 6 bitten wir um Beschlussfassung zur Änderung des Wirtschaftsjahres.

Dadurch dass wir bei der Koycera Mita Corporation voll konsolidiert werden, muss unser US GAAP Abschluss jeweils zum Wirtschaftsjahr von Kyocera Mita, das immer am 31.3. endet, voll geprüft werden. Wenn wir unser bisheriges Wirtschaftsjahr von 1.1. bis 31.12. aufrechterhalten würden, hätten wir jeweils immer eine Reihe von Doppelarbeiten zu leisten und es würden auch höhere Kosten für die Jahresabschlussprüfung anfallen, weil jeweils 2 testierte Jahresabschlüsse erforderlich wären.

Die Anpassung des Wirtschaftsjahres ist somit sinnvoll und erleichtert uns im Finanz- und Rechnungswesen die Arbeit. Es fällt einmalig im nächsten Jahr durch ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1.1.2010 bis 31.3.2010 ein gewisser Mehraufwand an, aber das war es dann.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, hiermit schließe ich meinen Vortrag und die Erläuterung der Tagesordnung, bedanke mich ganz herzlich für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit und übergebe an unseren Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Nolte.